

Mike Scholz

Grifftabelle für Jazz-Gitarre

Auszug aus den Unterrichts-Werken

„IMPROVISATION & SCHULMUSIK, Band 2“,
„Das Spiel auf der E-Gitarre, Band 1“
und
„Das Blechblues-Projekt“

Die Arbeit an diesem Heft dürfen Sie mit einer kleinen Spende
auf mein untenstehendes Konto honorieren. (2,- bis 5,- €)

Für Fragen, Anfragen, Anregungen oder Wünsche können Sie mir eine E-mail senden.

©: Mike Scholz

www.mikes-media.com

www.improvisation-schulmusik.de

Kontakt:

mike@mikes-media.com

Mike Scholz

Letze 7

88267 Vogt

tel.: 07529-1489

Bankverbindung:

BIC: SOLADES1RVB

IBAN: DE 53 650 501 10 00 48 903 035

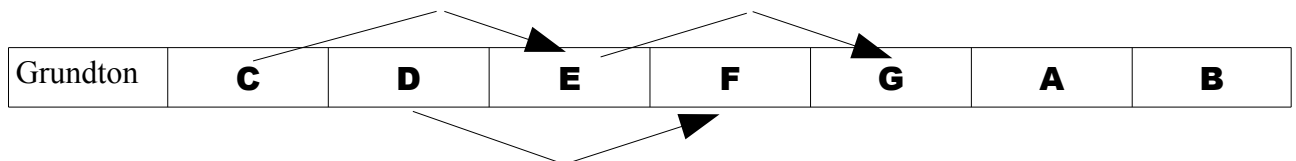
Kreissparkasse Ravensburg/Vogt

Wir bauen Akkorde

Akkorde werden zusammgebaut, indem man Töne übereinander stapelt und gleichzeitig spielt. Nun stapelt man jedoch nicht irgendwelche Töne übereinander, sondern dafür gibt es eine Regel (eine Bauanleitung). Und die geht so:

- 1) Wähle einen Ton aus der Tonleiter als Grundton.
- 2) Staple danach den übernächsten Ton aus der selben Tonleiter darauf.
Dieser Ton wird **die Terz** genannt.
- 3) Dann überspringst du wieder einen Ton aus der Leiter und setzt den nächsten Ton in den Akkord.
Dieser Ton wird **die Quinte** genannt.

In einer Tabelle lässt sich das leicht darstellen. Ich nehme dafür die C-Dur-Tonleiter.
Die Töne heißen der Reihe nach:

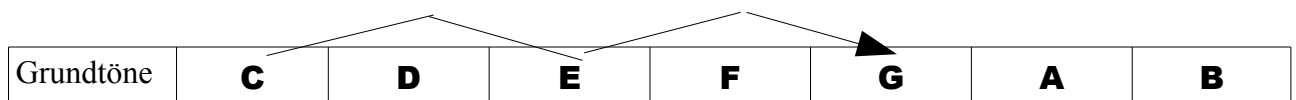


Auf diese Grundtöne der Tonleiter staple ich nun die Terzen, indem ich einfach auf der Leiter von Grundton aus losmarschiere und immer einen Ton überspringe. Dann ist die Terz von vom C aus ein E. Von D aus ist die Terz der Ton F . Vom E aus ist die Terz ein G ... und so weiter.

Und hier ist die komplette Tabelle mit den Terzen:

Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B

Das sind aber nur zweistimmige Akkorde. Jetzt müssen wir noch die Quinten draufsetzen. Entweder machst du zwei solche Sprünge vom Grundton aus oder nur einen Sprung von der Terz aus, um die Quinte zu erhalten. Danach ist die Quinte von C gleich G, die Quinte von D ist gleich A und die Quinte von E ist gleich B.....und so weiter.



Und hier die Tabelle mit den dreistimmigen Akkorden:

Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B
	Dur	Moll	Moll	Dur	Dur	Moll	Moll

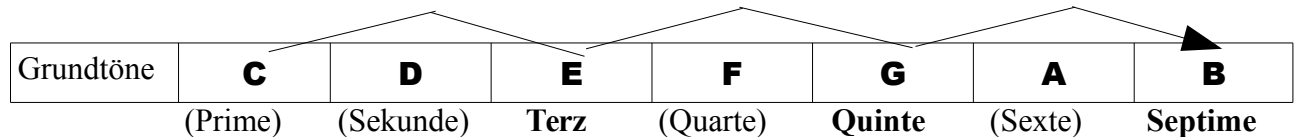
Der Dur-Akkord klingt hell und hart, der Moll-Akkord eher weich. Der Grund ist die Terz.

Die Terz ist der wichtigste Ton im Akkord, denn die Terz entscheidet über das „**Klanggeschlecht**“ des Akkordes. Sie entscheidet, ob der Akkord ein Dur- oder Moll-Akkord ist.

Die Septim-Akkorde

Bei vielen modernen Liedern, Pop- und Rock-Songs und auch bei den älteren Liedern werden jedoch auch die Septim-Akkorde verwendet. Das sind vierstimmige Akkorde. Dazu wird einfach ein weiterer Leiterton nach unserer Bauanleitung auf den dreistimmigen Akkord aufgeschichtet. Der vierte Ton dieser Akkorde wird „**die Septime**“ genannt.

Die Septime liegt immer drei Hüpfen **über** dem Grundton, oder eine Sprosse **unter** dem Grundton. (Die anderen Ton-Namen stehen in Klammern)



Hier die komplette Tabelle mit den Septim-Akkorden:

Septimen	B	C	D	E	F	G	A
Quinten	G	A	B	C	D	E	F
Terzen	E	F	G	A	B	C	D
Grundtöne	C	D	E	F	G	A	B
	I Dur	II Moll	III Moll	IV Dur	V Dur	VI Moll	VII Moll
	Tonika			Sub-Dominante Dominante			

Wie du sehen kannst, entstehen aus jeder Dur-Tonleiter drei Dur-Akkorde.

Immer der erste, der vierte und der fünfte Akkord sind Dur-Akkorde.

Die überwiegende Mehrzahl der bekannten Lieder und Schlager können mit nur drei Akkorden begleitet werden. Das liegt unter anderem daran, dass es **in jeder Tonart immer nur drei Dur-Akkorde gibt** und sich die Melodie in den meisten Fällen innerhalb einer einzigen Tonart bewegt.

Die drei Dur-Akkorde einer Tonart nennt man:

TONIKA SUB-DOMINANTE und DOMINANTE

C-Dur

F-Dur

G-Dur

Die drei Dur-Akkorde einer Tonart werden auch als „**die Hauptfunktionen**“ bezeichnet.

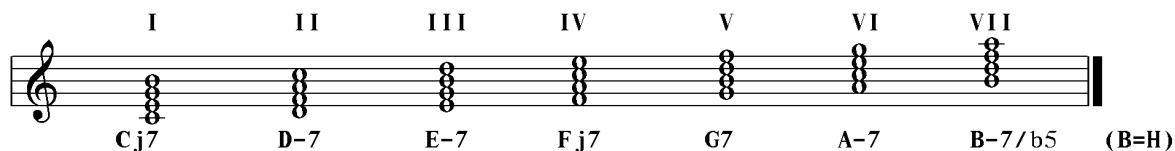
Viele Musiker nennen diese drei wichtigen Akkorde in Anlehnung an die drei heiligen Könige in der Bibel auch scherzhaft „**Die drei heiligen Akkorde**“.

Egal welche Dur-Tonleiter ich verwende, nach dieser Behandlung ist die erste Stufe immer ein Durakkord, die zweite und dritte Stufe immer ein Mollakkord. Stufe IV und V immer ein Durakkord, Nummer VI in jedem Fall ein Mollakkord und der Akkord auf dem letzten Leiterton ist immer ein Moll-Akkord mit verminderter Quinte (b5). In vielen Liederbüchern oder Arrangements finden wir diese 3-stimmige Form der Akkorde als Begleitakkorde für Gitarre oder Klavier. Dabei werden die Durakkorde mit Großbuchstaben und die Mollakkorde oft mit Kleinbuchstaben chiffriert. Dies möchte ich an dieser Stelle durch die **internationalgängigen Akkordsymbole** ersetzen.

Durakkorde (mit der Struktur: 1, 3, 5) werden mit einem Großbuchstaben bezeichnet. Ein Mollakkord (Struktur: 1, -3, 5) wird durch einen Großbuchstaben mit zugefügtem Minuszeichen dargestellt.

Also: C-Durakkord (1, 3, 5) = C ; C-Mollakkord (1, -3, 5) = C-

Der Blues- und Jazzmusiker orientiert sich in seinem Spiel jedoch an 4-stimmigen Akkorden. Es handelt sich um **Septakkorde** die sich durch Aufschichten einer weiteren Terz nach Regel 1 gewinnen lassen.



Wir erhalten somit 4-stimmige Septakkorde auf den einzelnen Skalenstufen mit der Struktur:

Septime	j7	7	7	j7	7	7	7
Quinte	5	5	5	5	5	5	b5
Terz	3	-3	-3	3	3	-3	-3
Grundton	1	1	1	1	1	1	1
Stufe	I	II	III	IV	V	VI	VII

Goße Septime = j7
kleine Septime = 7

Leider ist die Schreibweise hier nicht einheitlich. Normalerweise werden die großen Intervalle mit einfachen Indizes ohne Zusatz dargestellt.

Die 7 ist die Ausnahme. Mit 7 ist die kleine Septime gemeint. Der Grund liegt vermutlich in der Entwicklungsgeschichte des Blues. Da werden durchweg Durakkorde mit kleiner Septime verwendet. Erst als der Durakkord mit großer Septime (major 7) in Gebrauch kam, mußte nachträglich ein Symbol für die große Septime eingeführt werden.

Maj7 = maj7 = j7

Aus obiger Tabelle können wir eine neue Regel ableiten.

Bildet man Septakkorde nach Regel 1 auf den Stufen einer beliebigen diatonischen Dur-Skala, so erhält man immer 4-stimmige Stufenakkorde des Types:

Ij7, II-7, III-7, Ivj7, V7, VI-7, VII-7/b5

Diatonische Septakkorde

<i>Akkordt yp</i>	<i>Struktur</i>	<i>Name</i>
I j7	1, 3, 5, j7	Major-Septakkord
II - 7	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
III -7	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
IV j7	1, 3, 5, j7	Major-Septakkord
V 7	1, 3, 5, 7	Dominant-Septakkord
VI -7	1, -3, 5, 7	Moll-Septakkord
VII -7/b5	1, -3, b5, 7	Halbverminderter Septakkord

Aufgabe: Lerne die Zusammensetzung der Akkordstufen von Dur-Tonleitern in dieser Tabelle bitte **auswendig**

Diese Akkorde sind sehr wirkungsvoll, denn die Septime bringt zusätzlich eine starke Klangfärbung ins Spiel. Die Quinte klingt gegen die Terz und die Septime fast nicht mehr an. Sie wirkt geradezu profan, ausgenommen die verminderte Quinte in Stufe VII.

Der zunächst ungewohnte Klang wird von vielen Menschen als »schräg« empfunden.

Das liegt jedoch nur an unseren Hörgewohnheiten, denn das übliche Musikangebot der Medien besteht aus »Dreiklang-Musik« und auch die Literatur, mit der du bisher zu tun hattest ist größtenteils mit Dreiklängen harmonisiert.

Akkordsymbole

Die Buchstabenschreibweisen (Akkordsymbole) sind aus dem Amerikanischen übernommen und sagen nur welche Töne verwendet, nicht wie sie gelegt werden. Man schreibt sie in einer Art Stellenwertsystem. Die Quinte wird nur im Falle einer **Alteration** (Verminderung oder Erhöhung) an der 4. Stelle aufgeführt.

1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle
Grundton	Terz	Septime	zus. Colornotes
	leer = Dur	7 = verm. Septime	oder Alterationen
	- = Moll	j7 = Septime	(z.B.: verm. 5 = /b5)

Hier die gebräuchlichsten Jazz-Akkorde:

C	Dur-Dreiklang
C-	Moll-Dreiklang (minor)
Cj7	Durakkord mit großer Septime (major)
C-j7	Mollakkord mit großer Septime
C7	Durakkord mit verminderter Septime
C-7/b5	Mollakkord mit verm. Sept. und verm. Quinte
C7sus4	Akkord mit verm. Sept. Die Terz wird durch die Quarte ersetzt.
C6	Akkord mit Sext (C-6 und C6, Dur und Moll mit 6)
C6/9	Durakkord mit Sexte und None
C-7/b9	Mollakkord mit verm. Septime und verm. None
C dim *	Total verminderter Akkord, nur kleinen Terzen, auch als C° geschrieben
C7/#9	Durakkord mit verminderter Septime und erhöhter None
Cj7/#11	Durakkord mit großer Septime und erhöhter Undecime
C-9	Mollakkord mit None
C alt	alterierter Akkord mit erhöhter oder verminderter Quinte oder None

* Für Dim-Akkorde gilt: Jeder Ton eines Dim-Akkordes ist Grundton. (Siehe Beispiel: C-dim = Es-dim = Ges-dim = A-dim). Daher gibt es nur 4 verschiedene Dim-Akkorde für alle Tonarten, nämlich:

C-dim, Cis-dim bzw. Des-dim, D-dim und Es-dim.

Alterierte Akkorde entstehen, wenn akkordeigene Töne durch leiterfremde Töne ersetzt werden. Einzelne Akkordtöne werden dabei erhöht oder erniedrigt (alteriert), **ohne dass sich dabei die Funktion des Akkordes ändert**. Es kann aber auch ein Akkord mit leiterfremden Tönen erweitert werden, um einen Melodieton zu harmonisieren. Die Alterationen werden zumeist als Vorhalte verwendet, wobei die alterierten Töne wieder aufgelöst werden.

Grifftabelle für Gitarre

Die Tabelle bietet nur eine Auswahl der Grundakkorde.

Auf Bundangaben wird verzichtet. Der Bund, in dem der Grundton (1) liegt, ist für die Orientierung maßgeblich. Eine andere Tonart ergibt sich durch Lagenrückung. Das Griffbild bleibt ja erhalten. Angegeben ist der Fingersatz und die Akkordstruktur.

1 = Zeigefinger, 2 = Mittelf., 3 = Ringf., 4 = kl. Finger

o = Saite mit dem jeweilige Finger drücken

x = Saite nicht klingen lassen (nicht anspielen oder abdämpfen)

| = Barrégriff (Finger über den Bund legen)

■ = Grundton

Beispiel: Typ V7 (G7)

	Fingersatz	Struktur
Hohes E		1 5 3 7 5
Tiefes E		1 5

3. Bund (Grundton 1 liegt auf dem 3. Bund der E-Saite)

Ij7, IVj7 Majorseptim-Akkorde (Tonika, Subdominante)

	5 3 j7 5 1 5		j7 5 3 1 1
	j7 5 3 j7 1		3 j7 3 1

Subdominante IVj7/#11

1-4-3-2 #11 3 j7 1

1-2-3-4 3 j7 #11 1

1-2 3 j7 #11 1

1-2-3-4 3 j7 #11 1

II-7, III-7, VI-7 Mollseptim-Akkorde

1-3 1 5 -3 7 5 1

1-2-3 1 -3 7 5 1 5

1-2 1 5 -3 7 1

1-4 1 5 3 7 3 7

1-2-3-4 -3 7 -3 1

1-2-3-4 5 -3 7 1

V7 Dominant-Septimakkorde

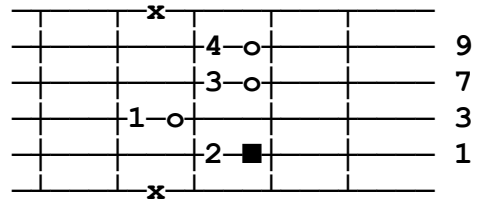
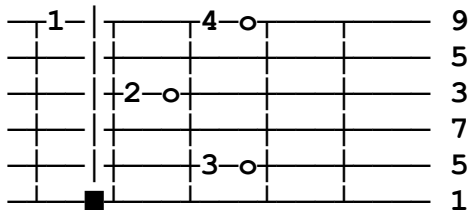
1-2-3 1 5 3 7 5 1

1-2-3-4 5 3 7 1

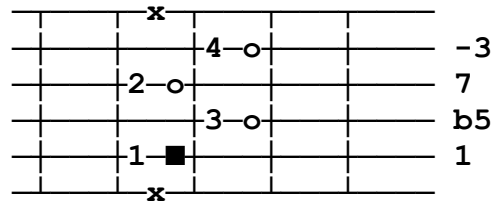
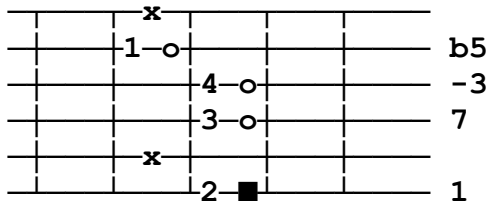
1-2-3 1 7 3 1

1-2-3-4 1 7 3 5 1

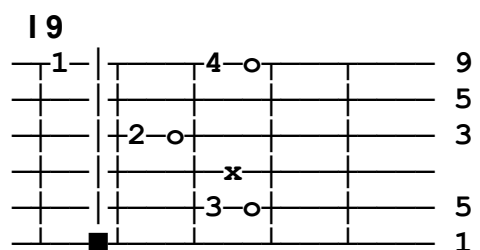
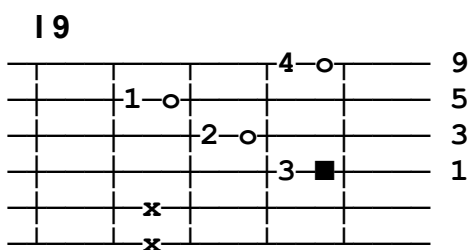
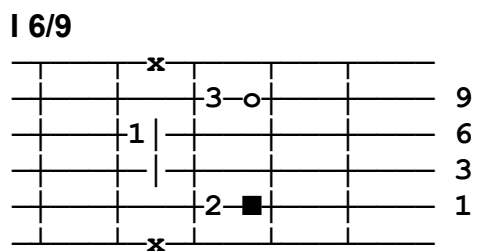
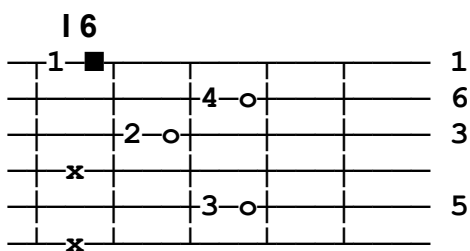
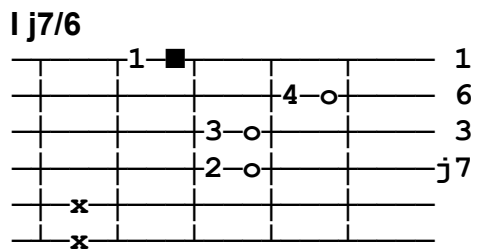
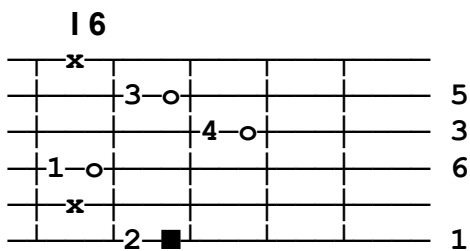
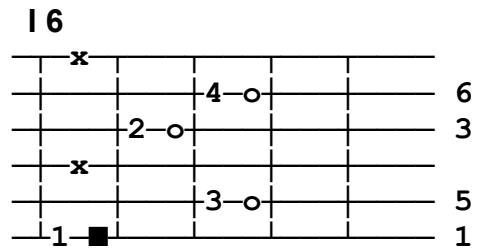
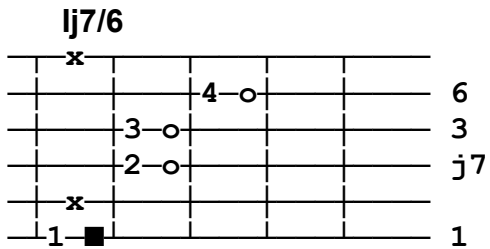
V 7/9



VII-7/b5 Verkürzter Dominant-Septimakkord

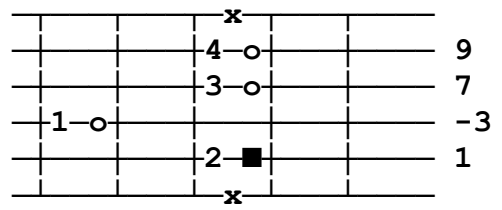
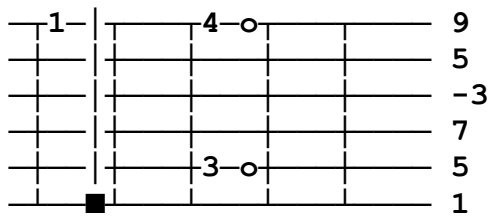


Tonikasubstitute, sixte ajoutée, Nonen

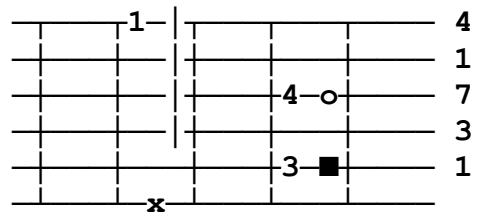
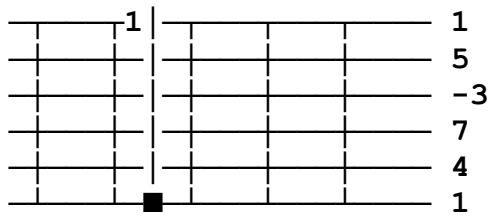


Moll-Septimakkorde

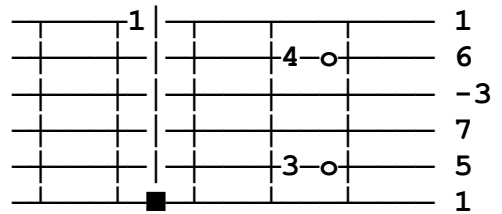
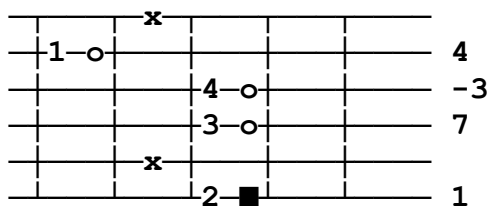
II-7/9



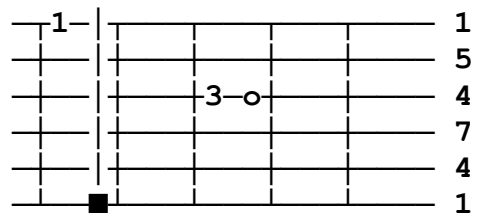
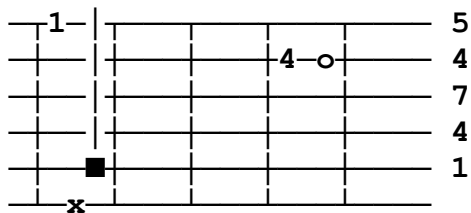
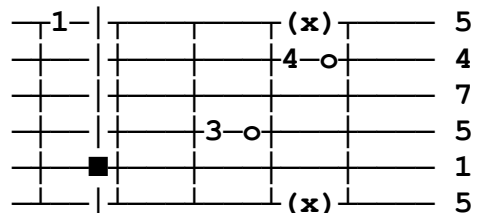
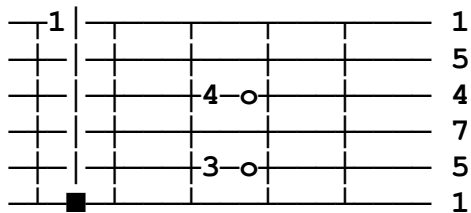
II-7/4



II-7/6



7sus4 Akkorde



Alterierte Akkorde

V 7/#9

#9
7
3
1

V 7/b9

b9
7
3
1

V 7/b5

b5
3
7
1

V 7/#5

1
#5
3
7
1

Dim-Akkorde

(V 7/b9 ohne Grundton)

Anmerkung:

Der Dim-Akkord ist alle drei Bündel der gleiche Akkord, nur in einer anderen Umkehrung.

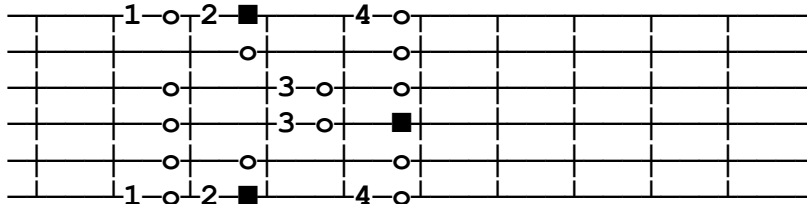
Dieser Akkord wird gerne verwendet um in eine andere Tonart zu modulieren.

Tabulatur für Gitarre

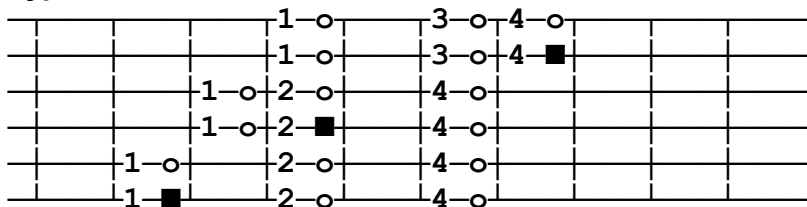
Dur- Tonleitern, Lagetypen

Die Tonleitern sind in 5 Lagetypen dargestellt. Die Transposition ergibt sich durch Lagenrückung. Als Vorbereitung für die melodische Improvisation sollten diese Lagetypen auswendig, blind und flüssig aufwärts wie abwärts gespielt werden können. Wie schon in der Griffabelle ist der Grundton mit -■- gekennzeichnet.

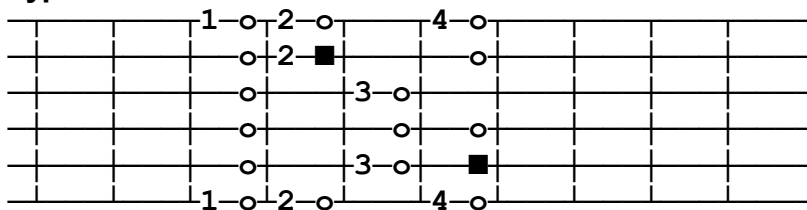
Typ I



Typ II

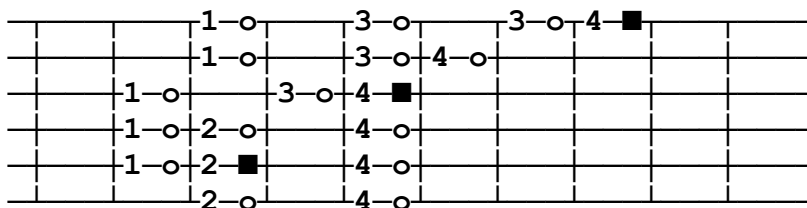


Typ III

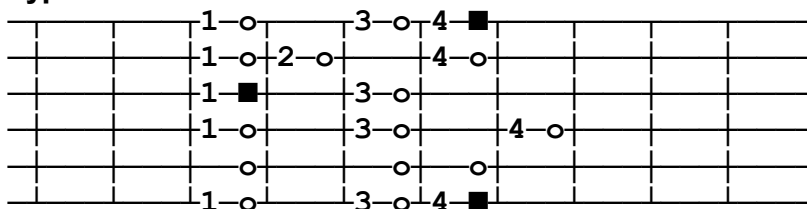


Typ IV

rückwärts 1 1



Typ V



Langform

